

2022

Jahresbericht



AIHK

Aargauische Industrie-
und Handelskammer

Die Transferstelle
fitt.ch mit der
FHNW bewährt
sich – hier in der
Hochschule für
Technik.

3 Im Gespräch mit Präsidentin und Direktor

Wirtschaft und Politik

- 6 AIHK Wirtschaftsumfrage 2023
- 9 Interview zur Wirtschaftsumfrage mit Dominik Matter, Fahrländer Partner Raumentwicklung
- 10 Politische Höhepunkte
- 12 Wirtschaftsrelevante Abstimmungen
- 13 Interview mit Mathias Küng, Politikchef der Aargauer Zeitung im Ruhestand

Aktivitäten und Dienstleistungen

- 14 Zahlen und Fakten zur AIHK
- 16 Mitgliederstimmen
- 26 Dienstleistungen der AIHK
- 28 Nacht der Aargauer Wirtschaft
- 33 Talentastic

Organisation und Personen

- 34 Präsidium und Vorstand
- 35 Regionalgruppen und HR-Netzwerke
- 36 Ausgleichskasse und Familienausgleichskasse
- 37 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

«Unsere Wirtschaft trägt enorm zum Wohlstand bei»

Hohe Energiekosten, fragile Lieferketten, Fachkräftemangel: Kaum ist die Pandemie überwunden, muss sich die Aargauer Wirtschaft neuen Herausforderungen stellen. Dennoch sind die Unternehmen erfreulich gut unterwegs, sagen AIHK Präsidentin Marianne Wildi und AIHK Direktor Beat Bechtold.



Frau Wildi, Herr Bechtold, beginnen wir mit den guten Nachrichten. Was hat Sie 2022 positiv überrascht?

Marianne Wildi: Wir konnten die Pandemie hinter uns lassen und wieder mehr Präsenzveranstaltungen durchführen. Besonders gefreut hat mich dabei, dass alle Anlässe gut besucht waren. Die Teilnehmenden schätzen den persönlichen Austausch.

«Der Regierungsrat hört die Bedürfnisse unserer Mitglieder.»

Beat Bechtold
Direktor der AIHK

Beat Bechtold: Als Verband konnten wir weiter wachsen und die magische Marke von 2000 Mitgliedern knacken. Das freut uns sehr und bestätigt uns auf unserem Weg.

Die Stärke der Schweiz liegt in der Kombination aus Forschung, Finanzierung und Umsetzung. Wie gelingt der Wissens- und Technologietransfer in der Aargauer Praxis?

Marianne Wildi: Eine zentrale Stärke ist unser duales Bildungssystem. Wer eine Berufslehre absolviert, macht sich mit dem Berufsalltag vertraut, und kann später noch an einer Hochschule studieren. Unser Ausbildungssystem verdeutlicht, dass Praxis und Theorie gleichermaßen wichtig sind.

«Im Miteinander erreichen wir mehr als im Gegeneinander.»

Marianne Wildi
Präsidentin der AIHK und CEO der Hypothekbank Lenzburg

Das schafft Nähe zur Wirtschaft und ermöglicht Innovation.

Beat Bechtold: Seit über 20 Jahren erhalten Unternehmen beispielsweise über [fitt.ch](https://www.fitt.ch), der Wissens- und Technologietransferstelle der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW und der AIHK, direkten Zugang zum Know-how der Studierenden und Forschenden. Auch

weitere Forschungszentren befinden sich auf Aargauer Boden.

Inflation, Krieg in der Ukraine, Energiekrise: Blicken wir über die Kantongrenzen hinaus, mehren sich die Risiken. Wie beurteilen Sie die Widerstandskraft der Aargauer Unternehmen?

Beat Bechtold: Die meisten Unternehmen haben sich gut positioniert und sind krisenerprobt. Viele Firmen gehören in einem Nischenmarkt zu den Weltmarktführern. Das gibt ihnen einen gewissen Spielraum bei der Preissetzung.

Marianne Wildi: Die Inflation in der Schweiz ist im Vergleich zu den Nachbarländern relativ gering. Das ist einer der Gründe, warum die Schweizer Unternehmen im EU-Raum trotz Preiserhöhungen kompetitiv sind. Alle Unternehmen leiden aber unter den hohen Energiepreisen und dem Fachkräftemangel. Diese Herausforderungen werden uns auch in den nächsten Jahren begleiten.

Welche Lösungen sehen Sie für den Fachkräftemangel?

Marianne Wildi: Es ist ein komplexes Thema, für das verschiedene Initiativen nötig sind. Die AIHK und einige unserer Mitgliedfirmen unterstützen zum Beispiel den ICT Campus von Brack.ch. Über unser Partnernetz haben wir neue Möglichkeiten der Lehrlingsausbildung lanciert. Damit erhalten Lernende einen Blick in verschiedene Firmen. Klar ist: Im Miteinander erreichen wir mehr als im Gegeneinander.

Beat Bechtold: Wir sollten auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern, etwa mit Teilzeit-Arbeitsmodellen oder Job-Sharing. Auch Home-Office oder Weiterbildungen tragen zur Attraktivität einer Stelle bei. Wichtig finde ich, dass Firmen mögliche Laufbahnen im Unternehmen aufzeigen. Dank der Flexibilisie-

rung des Rentenalters ist es für ältere Arbeitskräfte künftig interessanter, länger erwerbstätig zu sein.

Marianne Wildi: Unsere Mitgliederumfragen zeigen, dass unserem Kanton beispielsweise eine internationale Schule fehlt. Viele ausländische Führungs- und Fachkräfte entscheiden sich deshalb, in einem anderen Kanton zu wohnen. Wir tragen solche Bedürfnisse an Parlament und Regierung heran.

In den Covid-Jahren wurde die Rechtsberatung der AIHK sehr rege genutzt. Welche Dienstleistungen sind aktuell hoch im Kurs?

Beat Bechtold: Deshalb haben wir unsere Rechtsberatung erweitert. Gerade Beratungen in englisch sind sinnvoll, weil viele Firmen mit internationalen Verträgen und Richtlinien konfrontiert sind. Auch das Bedürfnis nach Exportberatung ist durch die internationalen Konflikte stark gestiegen. Erfreulich ist, dass man über unsere Familienausgleichskasse nun in allen Kantonen abrechnen kann – ein grosser Vorteil für Unternehmen mit Standorten in anderen Kantonen, weil man trotz

26 Familienzulagengesetzen über eine einzige Kasse abrechnen kann.

Der Aargau ist mit seinem hohen Industrieanteil besonders stark auf eine stabile Energieversorgung angewiesen. Kann die AIHK etwas zur Versorgungssicherheit beitragen?

Marianne Wildi: Der Kanton Aargau ist seit jeher ein Energiekanton. Wir müssen hier Leadership übernehmen und uns dafür engagieren, dass jede Technologie offen geprüft wird.

Beat Bechtold: Als Verband konnten wir uns bei den entsprechenden Verordnungen als Sprachrohr unserer Mitglieder einbringen, zum Beispiel beim Reservekraftwerk und der Landesversorgung. Wir reden auch in der Dialoggruppe Wirtschaft des Kantons mit. Der Regierungsrat hört die Bedürfnisse unserer Mitgliedfirmen.

Wie beurteilen Sie das Reservekraftwerk, das in Birr entsteht?

Beat Bechtold: Es ist laut und dreckig, aber unverzichtbar. Einmal mehr leistet der Aargau einen wesentlichen Beitrag zur nationalen Stromversorgung.





«Unser Wirtschaftsstandort braucht gleichermassen Unternehmertum, Nachhaltigkeit und Innovation.»

Marianne Wildi
Präsidentin der AIHK und CEO der Hypothekbank Lenzburg

Schon heute stammt beinahe jede dritte Kilowattstunde aus unserem Kanton – mit Kernkraft und 26 grossen und mittleren Wasserkraftwerken.

Das Stimmvolk hat 2022 das kantonale Steuergesetz angenommen. Was bedeutet das für den Wirtschaftsraum Aargau?

Marianne Wildi: Der Aargau spielt im interkantonalen Steuerwettbewerb

wieder im Mittelfeld mit. Steuern bleiben aber ein wichtiges Kriterium bei der Standortwahl. Und mit Blick auf die OECD-Mindeststeuer müssen wir für weitere Standortvorteile kämpfen. Letztlich muss man sich fragen: Woher kommt der Franken? Denn für jede Leistung des Staates muss jemand die Rechnung begleichen.

Wie gelingt es, komplexe ökonomische Themen zu erklären?

Marianne Wildi: Im Kern wollen wir als AIHK vermitteln, dass unser Wohlstand nicht einfach gegeben ist. Er kommt im Wesentlichen von der Wirtschaft. Sie trägt enorm zum Wohlstand bei. Aber die Wirtschaft ist wie eine Pflanze, die Wasser und Pflege braucht. Darum suchen wir den Dialog mit der Öffentlichkeit.

Beat Bechtold: Wirtschaft erfährt man am besten, indem man sie erlebt. Darum haben wir die Nacht der Aargauer Wirtschaft initiiert. Unsere Gäste sehen hier, was hinter sonst verschlossenen Fabrikturen Grossartiges geleistet wird. Zudem bieten wir an den Aargauer Kantonsschulen seit vielen Jahren die Wirtschaftswochen an. Dort schlüpfen die Schülerinnen und Schüler spielerisch in die Rolle der Unternehmerin oder des Unternehmers.

Welche weiteren Themen liegen Ihnen am Herzen, wenn Sie an die Zukunft des Aargaus denken?

Marianne Wildi: Unser Wirtschaftsstandort braucht Unternehmertum, Nachhaltigkeit und Innovation – also nicht nur das eine, sondern alle drei.

Beat Bechtold: Mit Blick auf das regionale Gesamtverkehrskonzept Ostaargau (rGVK) wünschen wir uns eine faire Behandlung aller Verkehrsteilnehmenden. So ist der motorisierte Verkehr für den gewerblichen und den Gütertransport unverzichtbar und in weiten Teilen alternativlos. Ebenso benötigen wir ein solides finanziertes Gesundheitssystem. Zentral ist, die Mehrfachrolle des Kantons bei den Kantonsspitalern zu entflechten.

Sind das die Themen, die Sie 2023 anpacken wollen?

Beat Bechtold: Ganz oben steht der Fachkräftemangel. Ausserdem wollen wir unsere Exportberatung ausbauen – und uns mit neuen Mitgliedern noch breiter abstützen. Unsere Entwicklung zeigt, dass es uns braucht. Für viele im Team der AIHK ist das Unternehmertum eine Herzensangelegenheit. Das ist gut so, denn wir haben noch einiges vor.

«Wir bringen uns als Sprachrohr unserer Mitglieder ein, unter anderem bei Energiethemem.»

Beat Bechtold
Direktor der AIHK

Aargauer Unternehmen trotzten widrigen Umständen

Die nicht enden wollende Serie von Krisen und Schocks trifft die einzelnen Branchen merklich unterschiedlich. Grundsätzlich meldet der Kanton Aargau aber eine robuste Wirtschaftslage – die konjunkturelle Stimmung ist nach wie vor gut, wie die AIHK Wirtschaftsumfrage 2023 zeigt.

Allen Widrigkeiten zum Trotz wird das Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr sowohl im Rück- als auch im Ausblick in beinahe allen Branchen positiv beurteilt. Zu den zentralen Faktoren, welche die Wirtschaftslage im Augenblick eintrüben, zählt allen voran die Inflation, die in vielen Ländern deutlich über den Zielwerten der Zentralbanken liegt. Dabei ist die exportorientierte Schweizer Wirtschaft stark von der konjunkturellen Erholung im Ausland abhängig. Und auch wenn sich die Teuerung in den letzten Monaten des Jahres 2022 rückläufig entwickelt hat, ist eine Normalisierung in weiter Ferne – die globale Wachstumsdynamik hat sich weiter verlangsamt. Zu Jahresbeginn ist die Inflation in der Schweiz sogar wieder angestiegen.

Zudem erschweren die Verknappung des Arbeitskräfteangebots die wirtschaftliche Erholung, die Lieferkettenproblematik ist nach wie vor ein Thema und die Energiekrise – wenn aktuell auch am Abflachen – wird spätestens im Herbst 2023 wieder an Relevanz gewinnen.

Die Umfrageresultate zeugen jedoch von einem weit verbreiteten Optimismus, auch vor dem Hintergrund der

herausfordernden Rahmenbedingungen. Dabei gilt es, die im Vergleich zum Ausland sehr gute Ausgangslage für den wirtschaftlichen Aufschwung hervorzuheben.

Verhalten optimistisch für 2023

Die Stimmung bei den Unternehmen, die an der diesjährigen AIHK Wirtschaftsumfrage teilgenommen haben, ist grundsätzlich gut. Trotz breit gefächerten Widrigkeiten beurteilen die Befragten die allgemeine Entwicklung des Geschäftsjahres sowohl im Rück- als auch im Ausblick weitgehend als positiv.

Branchenübergreifend wird das vergangene Geschäftsjahr mit «gut» bewertet, wobei der Dienstleistungssektor noch deutlich zufriedener auf 2022 zurückblickt als der Industriesektor. Die Einschätzungen zum aktuellen Jahr sind etwas weniger optimistisch, nichtsdestotrotz wird im Schnitt nach wie vor mit einer guten Entwicklung des laufenden Geschäftsjahres gerechnet.

Divergierende Einschätzung der Ertragslage

Abgesehen von der Einschätzung des allgemeinen Geschäftsjahres fallen die Rückmeldungen zu weiteren Indikato-

ren weniger einheitlich aus. Über alle Branchen hinweg zeigt die Ertragslage als Indikator sowohl für das vergangene wie auch das laufende Jahr eine äusserst heterogene Entwicklung.

Neben Energieversorgern berichten vorwiegend IT-Unternehmen und die Hersteller von sonstigen Waren von einer sehr positiven Ertragslage 2022. Im Ausblick rechnet neben den Energieversorgern primär die Pharmaindustrie mit einer guten Entwicklung. Zu den zentralen Themen zählt dabei der Anstieg der Einkaufspreise im In- wie im Ausland, der branchenübergreifend weiterhin eine grosse Herausforderung darstellt und den Druck auf die Ertragslage auch im laufenden Jahr aufrecht erhalten dürfte. Zudem verringert der starke Schweizer Franken den Umsatz aus Exporten, da Unternehmen die Preise im Ausland senken müssen. Die im Vergleich zum Ausland hingegen milde Inflation stützt die durch den aufgewerteten Franken verteuerten Exporte.

Lieferengpässe nach wie vor Thema

Wie der erste Teil der aktualitätsbezogenen Fragen der diesjährigen Wirtschaftsumfrage zeigt, ist die Lieferkettenproblematik noch nicht ausgestanden. Nach wie vor berichtet die grosse Mehrheit der Unternehmen, den Auswirkungen mit verschiedenen Massnahmen entgegenzuwirken, wobei der Industriesektor im Allgemeinen stärker betroffen ist als der Dienstleistungssektor. Als Reaktion auf die Lieferengpässe hat ein Grossteil der befragten Unternehmen fast branchenübergreifend die Weitergabe

der Preiserhöhung an Kunden geplant oder umgesetzt.

Zu den weiteren bevorzugten Massnahmen gehören die Erhöhung der Lagerhaltung sowie die Suche nach neuen oder zusätzlichen Lieferanten. Ein Stellenabbau war glücklicherweise kaum Thema; nur vereinzelt meldeten Unternehmen diese Massnahme als Reaktion auf die Lieferkettenproblematik oder den Rohstoffmangel.

Energiekrise birgt weiterhin Gefahren

Die Energiekrise mit den exorbitanten Gas- und Strompreisen ist noch längst nicht vom Tisch, auch wenn die Wirtschaft den Winter 2022/23 bisher ohne drastische Einschränkungen überstanden hat. Rund drei Viertel der Teilnehmer der Wirtschaftsumfrage schätzen die Energiepreissteigerung als nicht

existenzbedrohend ein, ein Mehraufwand ist für die meisten aber unumgänglich.

Während Überschuldung glücklicherweise in den allerwenigsten Fällen ein Problem darstellt, melden einige Teilnehmer drohende Liquiditätsengpässe – am verbreitetsten ist dies in der Branche Gummi- und Kunststoffwaren, gefolgt von der Textilindustrie und der Metallindustrie.

Energieversorger hingegen stehen auf der Lieferantenseite und sind dementsprechend nicht von existenziellen Problemen betroffen – dies trifft zumindest auf jene Unternehmen aus der Branche zu, die an der diesjährigen Umfrage teilgenommen haben. Jedoch kann die aktuelle Situation auch für Stromanbieter eine Herausforderung darstellen, da die Liquiditätsanforderungen rasant gestiegen sind.

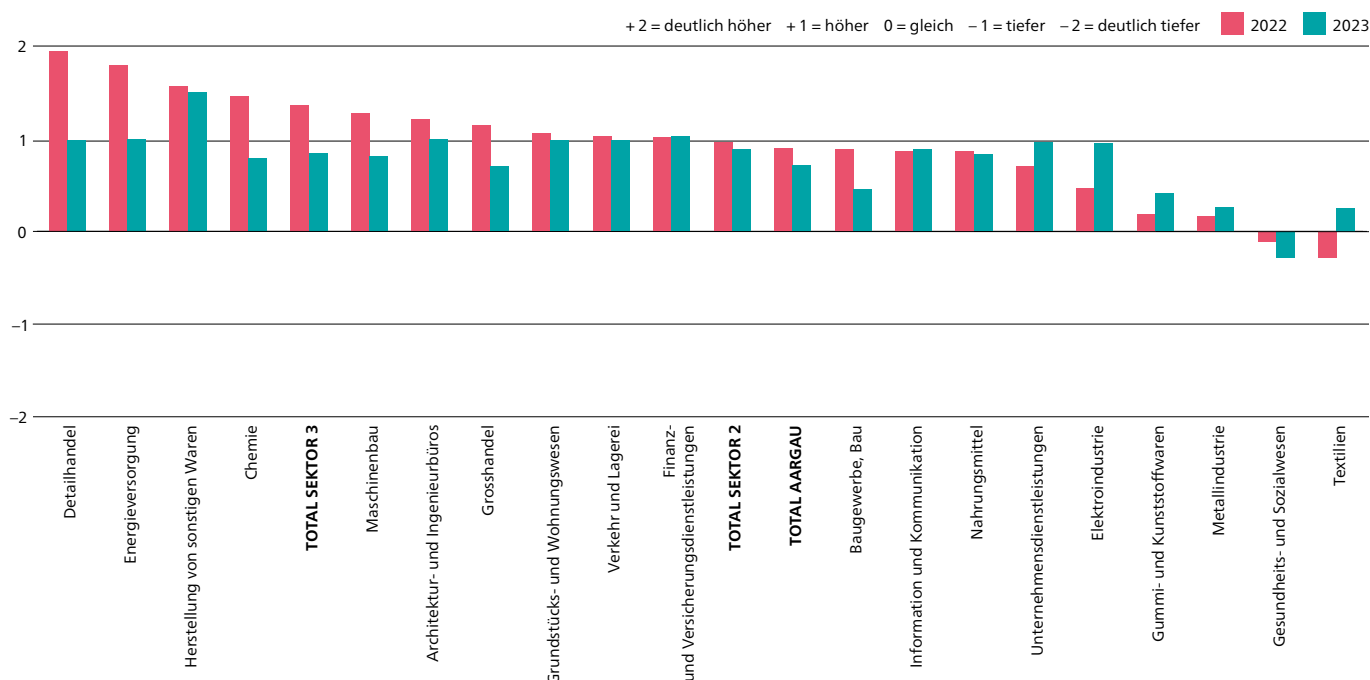
Marginaler Stellenaufbau erwartet

Landesweit hat sich die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt aus dem Vorjahr fortgesetzt und zu Tiefstwerten bei den Arbeitslosenzahlen geführt. Und unter anderem dank der positiven Auftragslage – in so gut wie allen Branchen wird am Jahresende im Vergleich zum Vorjahr von einem höheren Auftragsbestand berichtet – steigt der Personalbedarf weiter an.

Gemäss Rückmeldungen haben die Unternehmen im zweiten Sektor ihr Personal im Schnitt um 2,1 Prozent aufgestockt, während der dritte Sektor ein Minus von 0,6 Prozent ausweist. Branchenübergreifend melden die Unternehmen eine Veränderung der Vollzeitstellen von plus 0,8 Prozent. Für 2023 kann man aufgrund der Rückmeldungen mit einer Ausweitung des Personalbestandes um weitere 0,6 Prozent rechnen.

Allgemeine Entwicklung des Geschäftsjahres

Quelle: AIHK Wirtschaftsumfrage 2023



Rückblickend verzeichnet der Kanton Aargau über alle Branchen hinweg einen Lohnanstieg von 1,2 Prozent. Damit bleiben die Löhne hinter der Inflation zurück, was mit einem Reallohn- und damit einem Kaufkraftverlust einhergeht. Für das Jahr 2023 darf mit einer durchschnittlichen Zunahme der Löhne um 2,3 Prozent gerechnet werden.

Standortqualitäten im Kanton Aargau

Gemäss den Rückmeldungen der Wirtschaftsumfrage wird der Kanton Aargau nach wie vor geschätzt: Deutlich

über drei Viertel bewerten den Unternehmensstandort aktuell als «gut». Die Verantwortlichen der Unternehmen erachten die Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal insgesamt jedoch nur noch als «befriedigend».

Damit hat sich die Zufriedenheit in dieser Hinsicht im Vergleich zu den Resultaten aus dem Vorjahr doch markant verschlechtert und deutet auf eine akute Verknappung des Arbeitskräfteangebots hin. Auch bei der Steuerbelastung wird der Kanton Aargau mehrheitlich als «befriedigend» beurteilt, wobei der interna-

tionale Steuerwettbewerb aufgrund der geplanten OECD-Mindeststeuer wohl an Relevanz verlieren wird.

Die Wirtschaftsumfrage 2023 wertete Fahrländer Partner Raumentwicklung im Auftrag der AIHK aus. Zwischen dem 5. und 23. Januar 2023 haben 461 Mitgliedunternehmen mit 46 045 Vollzeitbeschäftigten teilgenommen. Die Rücklaufquote beträgt rund 35 Prozent.



Stellt die Energiepreissteigerung (Strom, Gas) 2023 für Ihren Betrieb potenziell ein existenzielles Problem dar?

Quelle: AIHK Wirtschaftsumfrage 2023

	Ja, wir befürchten eine Überschuldung	Ja, unsere Liquidität ist gefährdet	Nein, wir können den Mehraufwand (mit eigenen Mitteln, Fremdkapital, Ertragssteigerungen, oder Kostensenkungen) decken	Nein, für uns ist dies kein Problem / wir haben keine Steigerungen des Energiepreises	Andere
Nahrungsmittel	0	0	100	0	0
Detailhandel	0	0,2	98,6	1,2	0
Textilien	0	58,1	41,9	0	0
Unternehmensdienstleistungen	0	0	54,9	45,1	0
Papierherstellung	0	0	49,4	0	50,6
Herstellung von sonstigen Waren	0	6,2	92,0	0	1,8
Chemie	0	0	98,6	0	1,4
Pharma	0	2,3	97,7	0	0
Gummi- und Kunststoffwaren	0	59,4	40,6	0	0
Metallindustrie	0	31,3	67,6	1,1	0
Elektroindustrie	0	0,6	57,0	42,5	0
Maschinenbau	0,4	0,8	87,7	4,4	6,7
Architektur- und Ingenieurbüros	0	0	69,7	30,3	0
Energieversorgung	0	0,5	3,1	14,1	82,3
Baugewerbe, Bau	0	3,2	54,2	34,3	8,3
Grosshandel	0	0,3	81,9	4,3	13,5
Verkehr und Lagerei	0	0	100	0	0
Information und Kommunikation	0	0,1	95,5	4,4	0
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	0	0	88,2	11,8	0
Grundstücks- und Wohnungswesen	0	3,2	64,0	8,8	24,0
Gesundheits- und Sozialwesen	0	0	99,8	0,2	0
TOTAL SEKTOR 2	0,1	6,9	73,6	13,8	5,6
TOTAL SEKTOR 3	0	2,1	91,5	3,5	2,8
TOTAL AARGAU	1,3	4,1	74,8	16,4	3,5

«Die Aargauer Wirtschaft ist resilienter geworden»

Trotz Herausforderungen zeigen die Unternehmen im Aargau eine erfreuliche Zuversicht. Der Arbeitskräftemangel und die Energiekrise könnten diese Zuversicht jedoch weiter eintrüben, sagt Dominik Matter, Co-Autor der AIHK Wirtschaftsumfrage 2023.

Die Aargauer Unternehmen sind trotz zahlreicher und anhaltender Krisen mehrheitlich zuversichtlich. Was machen die hiesigen Unternehmen besser als jene im Ausland?

Die Schweizer Wirtschaft hat die diversen Krisen der vergangenen 15 Jahre – Finanzkrise, Staatsschuldenkrise, Frankenschock 2015, Covid – vergleichsweise gut gemeistert. Dazu beigetragen haben sicherlich die günstigen Rahmenbedingungen und die Bedeutung des Schweizer Franks als sicherer Hafen. Und auch aktuell steht die Schweiz im internationalen Vergleich sehr gut da. Insofern ist die Zuversicht der Unternehmen verständlich, denn warum sollte es diesmal nicht auch glimpflich ausgehen?

Gleichzeitig mussten sich die Unternehmen vor dem Hintergrund der Krisen immer wieder an neue Gegebenheiten anpassen. Dies hat sie resilienter gegenüber Schocks gemacht, und sicher mit dazu beigetragen, dass zum Beispiel die Aufwertung des Franks in der jüngeren Vergangenheit kaum ein Thema ist. Noch 2015 führte die Aufhebung des Mindestkurses zum Euro zu Katastrophen-Szenarien, inklusive Prognosen zum BIP-Wachstum von minus fünf Prozent. Dass heute trotz den diver-

sen Krisenherden in der Schweiz – im Gegensatz zu anderen Ländern – nicht von einer Rezession ausgegangen wird, zeugt davon, dass die Unternehmen aus den vergangenen Krisen gelernt haben.

Die Unternehmen im Ausland werden mit teils umfangreichen Staatshilfen gestützt. Wie wirkt sich das auf die Schweizer Unternehmen aus?

Das entscheidende Wort ist «gestützt». Es geht also nicht darum, den Firmen durch die Staatshilfe einen Vorteil zu verschaffen, sondern Nachteile auf Grund beispielsweise der hohen Energiepreise zu verhindern. Da die Energiekosten auch in der Schweiz – wenn auch weniger stark als im Ausland – steigen, bis anhin aber keine Staatshilfen gesprochen wurden, entstehen der Schweizer Wirtschaft Wettbewerbsnachteile auf den internationalen Märkten. Die Nachteile dürften aber nur vorübergehender Natur sein, und den Schweizer Unternehmen darf zugetraut werden, diese Phase unbeschadet zu überstehen.

Qualifiziertes Personal ist erneut weniger gut verfügbar. Was sind die Folgen für die Wirtschaft?

Der Fachkräftemangel ist bereits heute ein Problem für die Wirtschaft,

und die Situation wird sich noch verschärfen, denn in den nächsten zehn Jahren wird die Zahl der Personen im arbeitsfähigen Alter um rund 300 000 schrumpfen. Wenn es nicht gelingt, dieses Manko durch verstärkte Immigration auszugleichen, muss – wo das möglich ist – vermehrt auf Automation gesetzt werden. Problematisch dürfte es insbesondere in Branchen wie dem Gesundheitswesen werden, in welchen eine Automatisierung schwierig ist.

Die Energiekrise wird uns weiter begleiten. Was bedeutet dies für den Wirtschaftsstandort Schweiz?

Die Wirtschaft in der Schweiz ist viel weniger von fossilen Brennstoffen abhängig als jene in anderen Ländern. Problematisch wäre damit eine Mangellage bei der Stromversorgung, nicht nur für die Wirtschaft, sondern insbesondere auch für die Privathaushalte. Ob es tatsächlich dazu kommt, hängt stark davon ab, ob der nächste Winter mild oder kalt wird. Wiederkehrende und längere Blackouts wären aber für gewisse Branchen und unvorbereitete Unternehmen kritisch, möglicherweise fatal. Gleichzeitig bietet die Energiekrise auch Chancen, beispielsweise beschleunigt sie den Ausbau erneuerbarer Energieträger.



Dominik Matter
Partner und Volkswirt
bei Fahrlander Partner
Raumentwicklung

Wichtige Weichenstellungen

Das Jahr 2022 stand aus wirtschaftspolitischer Sicht im Zeichen der Steuern und der Altersvorsorge. So führte die AIHK die Kampagne zum kantonalen Steuergesetz, fungierte bei der Verrechnungssteuerreform als kantonaler Stützpunkt und setzte sich im breit abgestützten Komitee für die AHV-Vorlagen ein.

Ja zum kantonalen Steuergesetz

Mit der Annahme der Steuergesetzrevision am 15. Mai erhält der Kanton ab 2024 einen einheitlichen Firmensteuertarif. Ebenso profitieren natürliche Personen von einem höheren Abzug für Versicherungsprämien. Das Ja ist ein wichtiger Schritt, damit der Aargau als Wohn- und Wirtschaftsstandort attraktiv und konkurrenzfähig bleibt.

Mit Blick auf die hohe Bedeutung führte die AIHK die Kampagne mit nie dagewesener Intensität.

Die Annahme der Vorlage mit 56,76 Prozent der Stimmen war gleichermassen Erlösung wie Bestätigung für den enormen Einsatz des AIHK Teams rund um Kampagnenleiter

Andreas Rüegger. Ausschlaggebend für den Erfolg war sicher auch das breit abgestützte Komitee: So sprachen sich unter Federführung der AIHK alle bürgerlichen Parteien, der Regierungsrat, der Bauernverband sowie zahlreiche Gemeinde- und Städtvertreter für das neue Steuergesetz aus.



Zufriedene Gesichter am Abstimmungs-sonntag nach der Annahme der Steuergesetzrevision.

Breite Allianz bei AHV und Tierhaltung

Neben der Verrechnungssteuerreform kamen am 25. September mit zwei Vorlagen zur AHV umstrittene Themen zur Abstimmung. Nach drei abgelehnten AHV-Reformen und einem 20-jährigen Stillstand ging es darum, die 1. Säule an die offensichtlichen Veränderungen anzupassen: Wir werden älter, auf mehr Rentenbezüger kommen weniger Erwerbstätige und ein fixes Rentenalter entspricht immer weniger der Realität. So versuchten die Gegner aus der Angleichung des Rentenalters vergeblich einen Kampf

der Geschlechter herauf zu beschwören – wo es doch vielmehr um die nachhaltige Finanzierung der Altersvorsorge ging. Neben der Reform wurde in der zweiten Vorlage über eine Erhöhung der Mehrwertsteuer abgestimmt.

In einer fast schon historisch breiten Allianz aus bürgerlichen Kräften, dem Bauernverband sowie diversen Organisationen – unter ihnen die AIHK – gelang es, die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von der Notwendig-

keit und Dringlichkeit der Reform AHV 21 zu überzeugen. Sie wurde mit 50,57 Prozent, die Erhöhung der Mehrwertsteuer mit 55,07 Prozent angenommen. Im Aargau fiel das Ja zur AHV-Reform mit 55,38 Prozent deutlicher aus. Die in der Allianz bekämpfte Tierhaltungsinitiative konnte mit 62,86 Prozent zur Ablehnung gebracht werden. Mit diesem positiven Ergebnis am letzten Abstimmungssonntag kam ein bewegtes, insgesamt aber doch erfreuliches politisches Jahr zum Abschluss.

Der gemeinsame Auftritt verschiedenster Akteure trug zum Abstimmungserfolg bei.

Wichtige Reformen anpacken, Experimente vermeiden!

SEPT 25

Massentierhaltungsinitiative	Nein
AHV-Vorlagen	Ja
Verrechnungssteuergesetz	Ja

Marianne Wild, Präsidentin Aarg. Industriell- und Handelskammer
 Benjamin Giesendanner, Präsident Aargauischer Gewerbeverband
 Christoph Hagenbuch, Präsident Bauernverband Aargau
 Andreas Gläzner, Präsident SVP Aargau
 Sabina Feltenmuth, Präsidentin FDP Aargau
 Marianne Binder-Keller, Präs. Die Mitte Aargau

Verpasste Chance bei der Verrechnungssteuer

Im September kam mit der Vorlage zur Teilabschaffung der Verrechnungssteuer eine weitere bedeutende Steuervorlage an die Urne. Nachdem im Frühling bereits die Abschaffung der Stempelsteuer abgelehnt worden war, resultierte bei der Verrechnungssteuerreform ein knappes Nein von 52,5 Prozent. Wobei die Vorlage im Aargau mit 50,05 Prozent angenommen wurde.

Einmal mehr zeigte sich die Schwierigkeit, komplexe Steuerthemen zu vermitteln und ihre Bedeutung für jede einzelne Person aufzuzeigen. Dies umso mehr, wenn das gegnerische Komitee – bewusst oder mangels besseren Wissens – Falschinformationen verbreitet.

Dabei hätte die Schweiz mit der Teilabschaffung der Verrechnungssteuer

einen unnötigen Standortnachteil beseitigen und Geschäfte sowie Steuereinnahmen in die Schweiz zurückholen können. Angesichts der verpassten Chance blieb beim Team rund um Kampagnenleiter Philippe Tschopp nur ein Kopfschütteln übrig, nachdem sich die AIHK als kantonaler Stützpunkt mit grossem Engagement für diese Reform eingesetzt hatte.



Beim Kampagnensujet waren die Meinungen geteilt, doch die düstere Stimmung passt leider zur Ablehnung.

Abstimmungsergebnisse

Im Jahr 2022 stimmten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über elf nationale und drei kantonale Vorlagen ab. Die AIHK hatte zu elf wirtschaftsrelevanten Abstimmungen Parolen gefasst. Beim kantonalen Steuergesetz hat die AIHK die Kampagne geführt und bei der Verrechnungssteuerreform das kantonale Komitee geleitet. Darüber hinaus hat sich die AIHK im bürgerlichen Zusammenschluss mit dem Bauernverband mit grossem Engagement für die AHV-Vorlagen und gegen die Tierhaltungsinitiative eingesetzt.

13. Februar 2022

Schweiz

Volksinitiative «Ja zum Tier- und Menschenversuchsverbot – Ja zu Forschungswegen mit Impulsen für Sicherheit und Fortschritt»



Volksinitiative «Ja zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung»



Bundesgesetz über die Stempelabgaben (StG)



Bundesgesetz über ein Massnahmenpaket zu Gunsten der Medien



15. Mai 2022

Schweiz

Bundesgesetz über Filmproduktion und Filmkultur (Filmgesetz)



Übernahme EU-Verordnung über die Europäische Grenz- und Küstenwache (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands)



Aargau

Steuergesetz (StG)



25. September 2022

Schweiz

Volksinitiative «Keine Massentierhaltung in der Schweiz (Massentierhaltungsinitiative)»



Bundesbeschluss über die Zusatzfinanzierung der AHV durch eine Erhöhung der Mehrwertsteuer



Bundesgesetz über die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHVG; AHV 21)



Bundesgesetz über die Verrechnungssteuer (VStG; Stärkung des Fremdkapitalmarkts)





«Bitte tragt der gedruckten Zeitung Sorge»

Mathias Küng war 18 Jahre Inlandchef und 13 Jahre Politikchef der Aargauer Zeitung. Für seine kritische Analyse und seine profunden Dossierkenntnisse schätzte und fürchtete man den engagierten Journalisten gleichermassen. Mit seiner Pensionierung im Dezember 2022 ist «mku» verstummt – vorerst.

Mathias Küng

Aufgewachsen in St. Gallen, studierte Mathias Küng nach der Maturität Neuere allgemeine und Schweizer Geschichte. 1984 trat er als Front- und Inlandredaktor beim damaligen Badener Tagblatt ein. Seit 1990 leitete er die Inland-, nach der Fusion von Aargauer und Badener Tagblatt zur Aargauer Zeitung bald auch die Bundeshausredaktion. 2009 wechselte Küng als Politikchef ins Ressort Aargau und schrieb vorab über kantonale politische Themen bis zu seiner selbst gewählten vorzeitigen Pensionierung Ende November 2022.

Nach 38 Jahren im Journalismus – wie hat sich die Politik im Kanton verändert?

Als ich 1984 startete, war die SP bei den nationalen Wahlen die grösste, die SVP die kleinste Traditionspartei im Aargau. Man stritt so leidenschaftlich wie heute, doch das Europathema – es hat später die SVP grossgemacht – schien erst am Horizont auf. Die Bürgerlichen rauften sich öfter zusammen als heute. Die seither eingetretene Schwächung der politischen Mitte und die Polarisierung macht tragfähige Lösungen schwieriger. So braucht es oft zwei Anläufe, etwa bei der Gemeindereform oder dem Energiegesetz. Grosse Würfe sind angesichts der Zersplitterung der Parteienlandschaft nicht mehr möglich.

Welches Erlebnis ist Ihnen ganz besonders in Erinnerung geblieben?

Im Grossen Rat ringen die Parteien bei einer Vorlage mit viel Herzblut um jedes Wort. Wenn es zur Volksabstimmung kommt, hat man ausser bei Topthemen wie Steuern immer wieder den Eindruck, für die im Grossen Rat obsiegenden Parteien sei das Thema bereits abgehakt, und man hört im Abstimmungskampf vorab die Gegner-

schaft, etwa beim Energiegesetz. Über das Ergebnis braucht man sich dann nicht zu wundern. Jammerschade, wenn jahrelange Arbeit wegen fehlendem Engagement auf der Zielgeraden für die Katz ist.

Welche Ratschläge haben Sie Ihren Kollegen zum Abschied gegeben?

Meine Kolleginnen und Kollegen finden ihren Weg ohne meine Ratschläge. Nur einen Wunsch habe ich: der gedruckten Zeitung Sorge zu tragen. Einst wurden über sie fast alle Menschen auch über komplexe Politikgeschäfte informiert. Der Anteil derjenigen ohne Zeitung, die sich heute im Internet durch seichte News klicken und gar nicht bis zu kantonalen Sachthemen vordringen, steigt. Wie um Himmels Willen sollen sie an der Urne einen bewussten Entscheid fällen?

Zugegeben, wir vermissen «mku». Wann dürfen wir wieder etwas von Ihnen lesen?

Ich bin jetzt freier Mitarbeiter der AZ, und konnte gerade über ein spannendes Podium schreiben. Weiter hoffe ich, dann und wann auch zu einem Jahrestag etwas beisteuern zu können.

Aktiv für unsere Mitglieder

Das Jahr 2022 war geprägt von verschiedenen Unsicherheitsfaktoren. In diesem herausfordernden Wirtschaftsumfeld konnte die AIHK ihre Mitglieder umso vielseitiger unterstützen.



An diverse Kursen und **Veranstaltungen**, von Export- und Rechtsschulungen, über FITT-Technologie-Updates und SSIB-Kurse bis hin zu weiteren Fachveranstaltungen nahmen 503 Personen teil.

1326

Obwohl einige internationale Messen wieder stattfanden, liegt die Zahl der ausgestellten **Carnets ATA** mit 1326 weiterhin unter den Zahlen der Vor-Corona-Jahre.

503

18 190

70

Ursprungsbeglaubigungen hat die AIHK ausgestellt.

Die AIHK hat 70 wirtschaftsrelevante **Vernehmlassungen** beantwortet, davon waren 17 kantonale Vorlagen, 16 betrafen den Export. Das sind 5 mehr als im Vorjahr.



3852



Die Mitgliedunternehmen haben die **Rechtsberatung** intensiv genutzt. 3852 Beratungen, vor allem zu arbeitsrechtlichen Belangen, haben die Juristinnen und Juristen der AIHK durchgeführt.

2040

Die AIHK konnte 92 **Mitglieder** gewinnen und mit 2040 Unternehmen die nächste Tausendergrenze knacken.

72



An Aargauer Kantonsschulen konnte die AIHK drei **Wirtschaftswochen** durchführen, an denen insgesamt 72 Schülerinnen und Schüler teilnahmen.



74 196

Die Ausgleichskasse der AIHK hat für 74 196 Mitarbeitende in Mitgliedunternehmen **Sozialversicherungsbeiträge** erhoben.

AEW Energie AG

Die AEW Energie AG ist ein selbstständiges Unternehmen des Kantons Aargau. Mit der sicheren und klimafreundlichen Energieversorgung leistet die AEW einen wesentlichen Beitrag zur Standortattraktivität und zur Lebensqualität in der Region. Sie strebt Klimaneutralität bis spätestens 2040 an. Als integrierter Energiedienstleister engagiert sich die AEW mit der Produktion von Strom und Wärme/Kälte sowie als führende Netzbetreiberin und Lieferantin für ihre Kunden. Für die Stromproduktion fokussiert die AEW auf Wasserkraft sowie Solar- und Windenergie.



«Die AIHK unterstützt uns mit ihrer Rechtsberatung rasch, kompetent und individuell, so zum Beispiel bei der Überarbeitung unserer Personalreglemente.»

Mireille Brodmann
Leiterin Personal
AEW Energie AG

**«Wir von der AGRO
schätzen die Zusammen-
arbeit mit der AIHK
sehr. Neben der Rechts-
beratung und der Aus-
gleichskasse unterstützt
sie uns kompetent bei
Exportanliegen.»**

Bruno Messina
Leiter Finanzen/Controlling
AGRO AG



AGRO AG

Seit mehr als 70 Jahren entwickelt und fertigt AGRO vom Standort Hunzenschwil aus qualitativ hochwertige Produkte und Systeme zur Einführung und Verlegung von Kabeln für die Maschinenindustrie, den Anlagen- und Apparatebau sowie die professionelle Elektroinstallation in Gebäuden aller Art. Gegründet von Alfred Grossauer, gehört das Unternehmen mit über 100 Mitarbeitenden seit 2002 zur KAISER-Unternehmensfamilie und profitiert von deren weltweiten Synergien. Dank Innovation und Qualität werden die Produkte von AGRO auch in Zukunft gefragt sein.





ERNE Gruppe

Die ERNE Gruppe ist eine Schweizer Baugruppe, die sich in vierter Generation im Familienbesitz befindet. Die klaren Besitzverhältnisse sorgen für Stabilität und ermöglichen ein kontinuierliches Wachstum. Heute umfasst die ERNE Gruppe zwölf Unternehmungen des Baugewerbes, die kompetenzübergreifend zusammenarbeiten. Den Kunden bietet ERNE innovative Lösungen aus einer Hand: von Baumeisterarbeiten über Holz- und Systembau bis hin zur Immobilienbewirtschaftung. ERNE verfügt über einen modernen Maschinen- und Gerätepark sowie eigene Produktionsanlagen und Werkhöfe. Die offene Unternehmenskultur, attraktive Aus- und Weiterbildungsangebote sowie vielseitige Karriere-möglichkeiten machen ERNE zu einer attraktiven Arbeitgeberin.

«Seit 1922 sind wir Mitglied der AIHK. Wir schätzen die partnerschaftliche Zusammenarbeit, die zeitnahen Auskünfte zu arbeitsrechtlichen Fragestellungen und die aktuellen Weiterbildungsangebote.»

Barbara Fährdrich
Leiterin HR Shared Services
ERNE Gruppe

«Innovation und Vernetzung gehen bei uns Hand in Hand. Langfristige Beziehungen wie mit der AIHK bilden Vertrauen und erleichtern die zielführende Zusammenarbeit.»

Melanie Carrera
Leiterin Innovation
Constri AG





Constri AG

In den fast 60 Jahren ihres Bestehens hat sich die Constri AG stetig weiterentwickelt. 70 Mitarbeitende engagieren sich mit Begeisterung in drei Bereichen: Constri fun ist Europas einzige Entwicklerin und Produzentin von Tischbomben – Swiss Made in Schinznach Dorf. ProSpiel ist die kompetente Ansprechpartnerin für professionelle Spiel-, Lehr, und Bastelmaterialien sowie hochwertige Möbel und Einrichtungen für Institutionen und Familien. Der dritte Bereich widmet sich der Herstellung cleverer Kunststoffteile, die das Arbeiten auf der Baustelle erleichtern.



Dreier AG

Dreier AG ist ein national und international tätiges Familienunternehmen und steht seit über 115 Jahren für moderne, nachhaltige und massgeschneiderte Transport- und Logistiklösungen. Als inhabergeführtes Unternehmen verbindet Dreier Tradition und Bodenständigkeit mit Innovation und Zukunftsfähigkeit. Am Hauptsitz in Suhr sowie an verschiedenen Standorten in der Schweiz, Europa und Nordafrika sind über 600 Mitarbeitende sowie rund 300 Lastwagen und 700 Wechselbrücken im Einsatz. Dreier ist «ökologistisch» unterwegs – sei es im kombinierten Verkehr oder mit 28 Doppeldeckern.



«Die AIHK steht uns jederzeit unkompliziert, kompetent und freundlich bei unseren täglichen Herausforderungen im HR-Alltag zur Seite.»

Eveline Suter
Leiterin Human Resources
Dreier AG

Engagiert für Aargauer Unternehmen

Wir setzen uns seit fast 150 Jahren für die Anliegen der Aargauer Unternehmen in Politik und Gesellschaft ein. Dabei vertreten wir die Interessen der Unternehmen in der Wirtschaftspolitik, bieten unseren Mitgliedern verschiedene Dienstleistungen an und fördern die Verständigung zwischen Wirtschaft, Gesellschaft und Politik.



Stimme der Wirtschaft

Wir setzen uns für einen attraktiven Wirtschaftsstandort mit optimalen Rahmenbedingungen im Kanton Aargau ein. Dazu gehören die Erhaltung der Industrie, der Ausbau wertschöpfungsintensiver Dienstleistungen und die Verbesserung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der Aargauer Unternehmen. Wir diskutieren bei wichtigen wirtschaftspolitischen Fragen mit und vertreten klare Positionen – auch gegenüber den politischen Entscheidungsträgern.



Netzwerk & Veranstaltungen

Wir vernetzen Entscheidungsträger aus Unternehmen und Politik und organisieren grosse und kleine Netzwerkanlässe, Seminare, Podiumsgespräche, Workshops sowie Fach- und Firmenseminare. In neun Regionalgruppen sind die Mitglieder untereinander vernetzt, sprechen sich zu regionalen Themen ab und bringen sich mit starker Stimme in ihrer Region ein. Personalverantwortlichen bietet die AIHK die Möglichkeit, sich in ihren fünf regionalen HR-Netzwerk-Plattformen auszutauschen.



Rechtsberatung

Unseren Mitgliedern bieten wir zu arbeitsrechtlichen Belangen umfangreiche Unterstützung an. Zudem sind unsere kompetenten Juristinnen und Juristen erste Anlaufstelle bei unternehmensrelevanten juristischen Fragen. Wir beraten persönlich, telefonisch oder digital, in deutscher und englischer Sprache. In unseren Publikationen informieren wir über juristische Themen und Entwicklungen. Auf der Internetseite stellen wir zahlreiche Informationen sowie Vorlagen und Muster zur Verfügung. Zudem bieten wir zwei bewährte Gesamtarbeitsverträge an. Abgerundet wird das Angebot durch regelmässige Veranstaltungen.



Export

Unser Exportteam berät Mitglied-firmen sowie Kundinnen und Kunden zu spezifischen Exportthemen und informiert über wichtige Änderungen im Exportbereich – sei es durch regelmässige Versände oder auf unserer Internetseite. Die AIHK stellt Exportdokumente wie Carnets ATA aus und beglaubigt nichtpräferenzielle Ursprungszeugnisse. Mitglieder profitieren bei einigen Dienstleistungen von vorteilhaften Konditionen. Schulungen zum Export, auch bei Firmen vor Ort, runden unser Angebot ab.



AHV-Ausgleichskasse & Familienausgleichskasse

Die Ausgleichskasse der AIHK übernimmt für ihre Mitgliedfirmen die klassischen Aufgaben einer Verbandsausgleichskasse: Dies betrifft den ordentlichen Beitragsbezug für die AHV/IV/EO und ALV sowie die Ausrichtung von Leistungen der Erwerbsersatzordnung (EO, Mutterschaftsentschädigung, Vaterschaftsentschädigung) und Renten der AHV/IV. Zum Dienstleistungsangebot gehört die eigenständige Familienausgleichskasse für die Abrechnung der Familienzulagen (Kinderzulagen und Ausbildungszulagen) ihrer Mitglieder. Sie hat für alle Kantone eine Betriebsbewilligung und wirkt schweizweit.



Zugang zum Know-how der Fachhochschule Nordwestschweiz

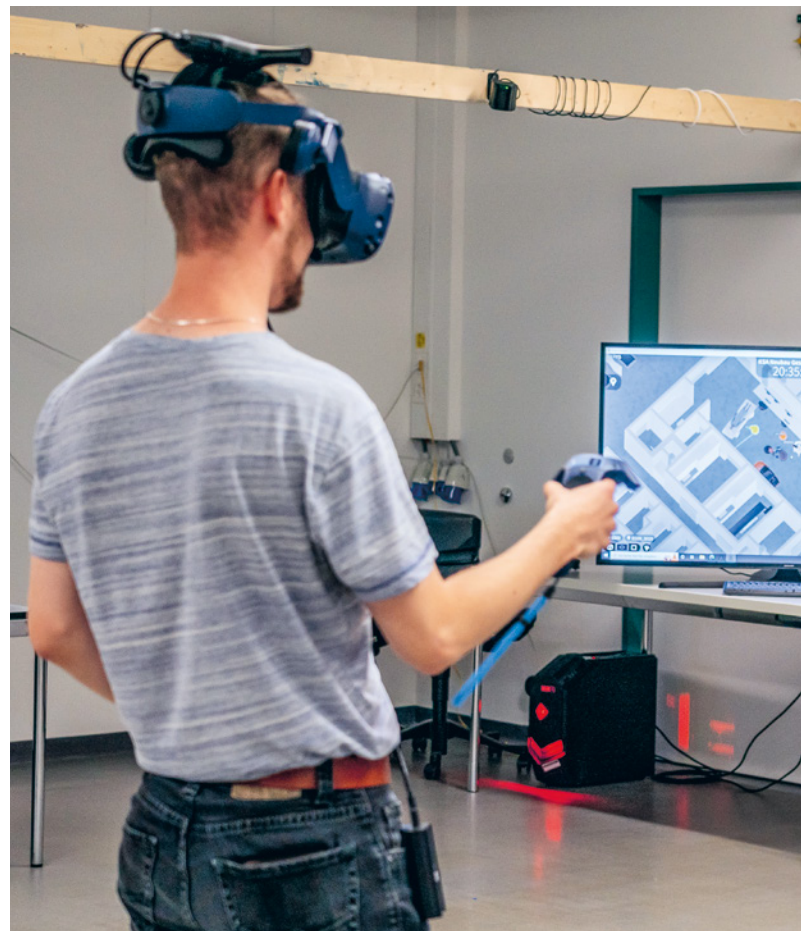
Über die Wissens- und Technologietransferstelle fitt.ch erhalten Mitglieder unkompliziert Zugang zu Know-how und Expertise von Dozierenden und Absolventen der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW. Dank der hohen Fachkompetenz und den hochwertigen Laboreinrichtungen werden technologische und betriebswirtschaftliche Fragestellungen ebenso erfolgreich bearbeitet wie Herausforderungen bei der digitalen Transformation, der Globalisierung oder der Nachhaltigkeit.



Family Business:
Bei URMA führen
die Geschwister
Berner durch
den Abend.



Den entstehen-
den Neubau des
KSA konnte man
virtuell begehen.



Die Aargauer Wirtschaft erleben – und staunen

Zum zweiten Mal führte die AIHK am 8. September 2022 die Nacht der Aargauer Wirtschaft durch. Für einen Abend rückten Aargauer Unternehmen in den Mittelpunkt. Die teilnehmenden Mitglied-firmen öffneten den gut 250 Gästen sonst verschlossene Türen und berichteten auch über Chancen und Herausforderungen.

In den höchsten Gebäuden der Welt: Die Aufzugsseile von BRUGG Lifting.

Heisser Einblick: Die Produktion von Heizkörpern bei der Zehnder Group.



Die teilnehmenden Unternehmen illustrieren die wirtschaftliche Vielfalt des Kantons Aargau. Auf sieben Touren in den Regionen Aarau, Baden, Brugg, Freiamt, Fricktal, Lenzburg und Seetal haben 14 Unternehmen der Bevölkerung einen exklusiven Einblick hinter die Kulissen gewährt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer besuchten jeweils zwei Firmen in ihrer Region.

Mehr als nur eine Besichtigung

Dass sich die Bevölkerung für die Aargauer Wirtschaft interessiert, zeigten die zahlreichen Fragen, welche die Gäste stellten. So nutzten viele

Unternehmen die Möglichkeit, nicht nur über ihre Tätigkeit zu sprechen, sondern zeigten auch ihre aktuellen Herausforderungen wie den Arbeitskräftemangel oder Lieferschwierigkeiten auf. Die Touren wurden begleitet von einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter der AIHK sowie in der Regel einer Vertretung der Regionalgruppe. Dadurch erfuhren die Gäste auch etwas über die AIHK und ihr Engagement.

Übrigens: Die nächste Nacht der Aargauer Wirtschaft findet am 14. September 2023 statt.

Aus roher Glaswolle entstehen Dämmplatten bei SAGER in Dürrenäsch.

Gigantisch und doch modern: Zementherstellung bei den Jura-Cement-Fabriken in Wildegg.



Blick in die Logistiksteuerung: Von Bertschi kennt man vor allem die gelben Lastwagen.





Schweizer Präzision und Qualität: Auch die älteren Bandwebmaschinen von Jakob Müller funktionieren einwandfrei.

Fürs perfekte Wellnesserlebnis: Anspruchsvolle technische Anlagen im Bad Schinznach.

Vom Prototyp bis zur Serie: Profilpress produziert in kürzester Zeit fertige Metallteile.



Von klein bis riesig: Turbolader für unterschiedliche Anwendungen bei Accelleron.

«Unsere Bandwebmaschinen sind von höchster Schweizer Qualität. An der Nacht der Aargauer Wirtschaft zeigten wir den Besucherinnen und Besuchern, was alles mit Maschinen von Jakob Müller produziert wird und wie sich die Maschinen weiterentwickeln.»

Markus Hager
Personalleiter, Jakob Müller Group, Frick

Für höchste Ansprüche weltweit: ELRO ist bekannt für ihre Kochgeräte für Grossküchen.



Hitachi Energy elektrisiert: Die Besucher kommen mit zahlreichen Fragen im Gepäck.



«In Wettingen entwickelt und produziert Hitachi Energy Mittelspannungsableiter. An der Nacht der Aargauer Wirtschaft präsentierten wir den Gästen unsere innovativen Produkte und uns selbst als spannende Arbeitgeberin. Das Interesse hat uns positiv überrascht.»

Stefan Bitzi
Standortleiter Hitachi Energy Switzerland Ltd., Wettingen

Qualität und Quantität: Jehle stellt jährlich 60 Millionen hochpräzise Produkte her.

Gelungene Premiere von Talentastic

Unter dem Motto «Talentastic – #Talents #Talk #Tasting» hat die AIHK ein neues Format ins Leben gerufen. Mit ihm sollen noch mehr jüngere Personen aus den Mitgliedunternehmen der AIHK in das Wirken und Schaffen des Verbands einbezogen werden.



An vielen Veranstaltungen der AIHK nehmen erfahrene und ausgewiesene Unternehmerinnen und Unternehmer teil. Das ist richtig und wichtig so. Beim Format Talentastic geht es aber für einmal darum, jüngeren Fach- und Führungskräften unter 40 Jahren eine Plattform zu bieten.

Was bewegt diese jüngeren Personen aus unseren Mitgliedunternehmen? Und wie können wir sie als Verband unterstützen? Im Unwissen darum, ob Talentastic Anklang finden würde, plante man die erste Abendveranstaltung in Baden. Dann die Überraschung:

Das Interesse am Anlass war überwältigend und die verfügbaren Plätze innert weniger Tage ausgebucht.

An einem Donnerstag im Oktober war es dann soweit. Die rund 80 Anwesenden führten angeregte Gespräche über die Branchen hinweg und liessen sich vom Team der «Rampe» kulinarisch verwöhnen. Die Gin-Degustation und das Referat des Badener Stadtrats, Grossrats und Unternehmers, Philippe Ramseier, bildeten die beiden Höhepunkte des Abends. Zudem konnten sich die Gäste aus erster Hand über die AIHK informieren.

So gelangen der erste Event war, ist die nächste Ausgabe im Herbst 2023 schon in Planung – diesmal in Aarau.

Präsidium

Amtsperiode 2020–2024

Marianne Wildi

CEO der Hypothekarbank
Lenzburg AG, Lenzburg, Präsidentin

Dr. Hans-Jörg Bertschi

Präsident des Verwaltungsrates
der Bertschi AG, Dürrenäsch,
Vizepräsident

Peter A. Gehler

Vizepräsident des Verwaltungsrates
der Siegfried AG, Zofingen,
Vizepräsident

Ehrenmitglieder

Kaspar Villiger

Zug,
Ernennung 2004

Dr. Hans-Peter Zehnder

Meisterschwanden,
Ernennung 2007

Daniel Knecht

Windisch,
Ernennung 2017

Revisionsstelle

Amtsperiode 2020–2024

Adrian Widmer

Geschäftsführung der Treuhand
Marcel Widmer AG, Reinach

Mitglieder

Stephan Bolliger

Mitglied der Geschäftsleitung, Leiter
Regionaldirektion Nordwestschweiz,
Partner, BDO AG, Aarau

Roland Brack

Inhaber und Präsident des
Verwaltungsrates der BRACK.CH AG,
Mägenwil

Dr. Bruno Covelli

Geschäftsleiter und Delegierter des
Verwaltungsrates der Tecova AG, Suhr

Markus Dobnik

Geschäftsführer der Artemis
Immobilien AG, Aarburg

Peter Fischer

Präsident des Verwaltungsrates
der Fischer Reinach AG, Reinach

Andreas Heinemann

Gruppenfinanzchef der
BRUGG Group AG, Brugg

René Hohl

Geschäftsführer und Inhaber der
IT-CleverNet GmbH, Möriken

Dr. Peter Andreas Huber

Head Swiss Public & Economic Affairs
der Novartis Pharma Stein AG, Stein

Silvia Huber

Präsidentin des Verwaltungsrates
der Vivosan AG, Lengnau

Matthias Huenerwadel

CEO der Zehnder Group AG,
Gränichen

Jacqueline Jean-Wyss

Co-CEO der Wyss Gruppe AG, Brugg

Raphael Jehle

Inhaber der Jehle AG Etzgen,
Etzgen

Jörg Krummenacher

Chief Creative Officer und Partner
der KOMMPAKT AG Kommunikation,
Baden

Lukas Matt

Senior Media Relations Manager
der ABB Schweiz AG, Baden

Dieter Matter

CEO und Präsident des Verwaltungsrates
der Algra tec AG, Merenschwand

Dr. Markus Meier

Klinikdirektor der Hirslanden Klinik
Aarau AG, Aarau

Bruno Müller

CEO und Präsident des Verwaltungsrates
der Müller Martini AG, Zofingen

Josef Nietlisbach

Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates
der Profilpress AG, Muri

Robert Reimann

Group CEO Jakob Müller AG,
Frick

Beat M. Schelling

Präsident des Verwaltungsrates
der SCHELLING AG, Ruppertswil

Felix Schönle

CEO und Präsident des Verwaltungsrates
der Wernli AG, Verbandstoffe,
Rothrist

Martin Schoop

Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates
der Schoop + Co. AG,
Dättwil

Gerhard Siegrist

Partner der PricewaterhouseCoopers
AG, Aarau

Thomas Sommerhalder

Regionaldirektor der
UBS Switzerland AG, Aarau

Otto H. Suhner

Präsident des Verwaltungsrates der
OHS AG, Brugg

Sandra Traxler-Indermühle

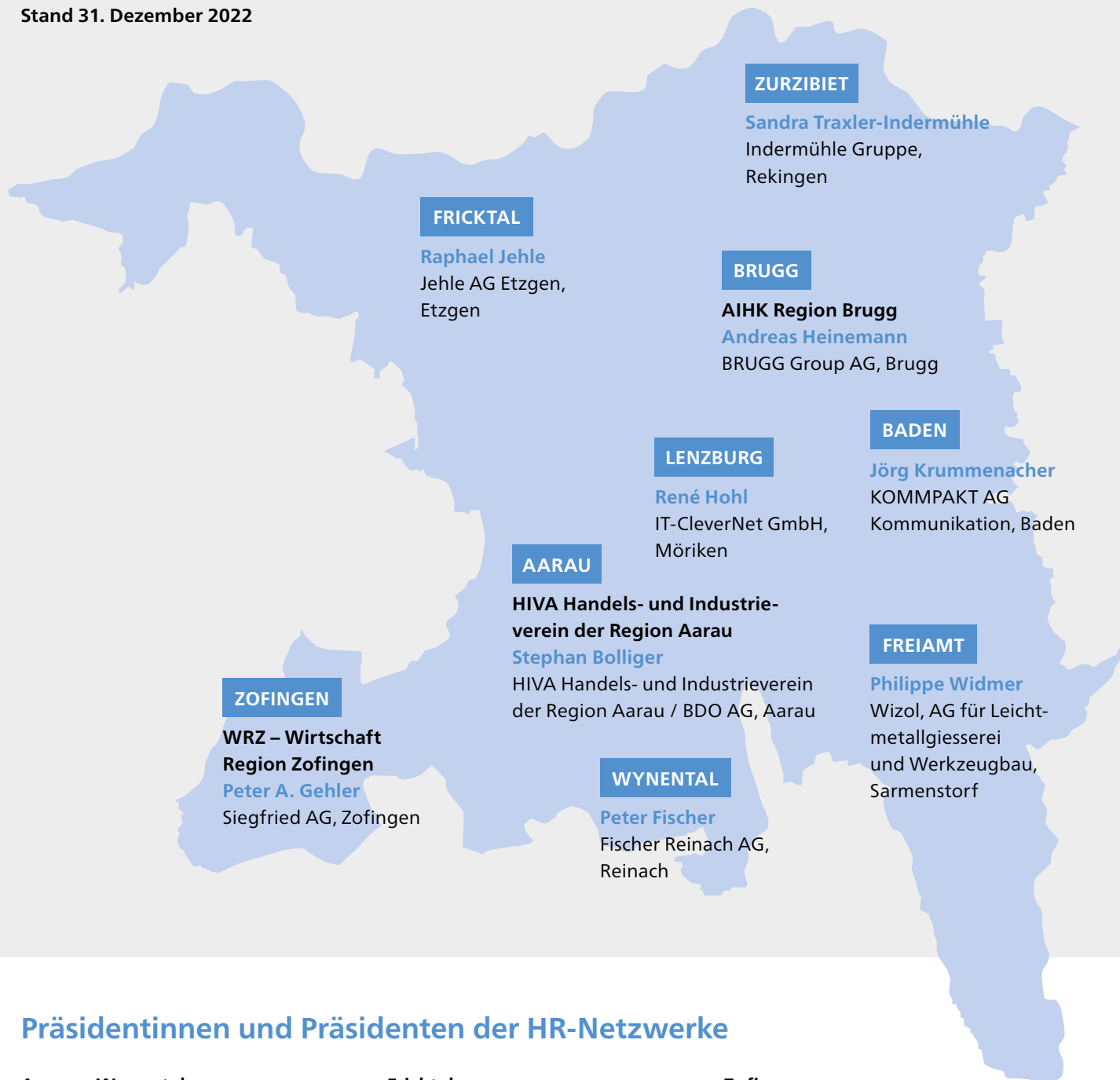
CEO und Präsidentin des Verwaltungsrates
der Indermühle Gruppe,
Rekingen

Philippe Widmer

Geschäftsführer und Präsident des
Verwaltungsrates der Wizol,
AG für Leichtmetallgiesserei und
Werkzeugbau, Sarmenstorf

Präsidentinnen und Präsidenten der Regionalgruppen

Stand 31. Dezember 2022



Präsidentinnen und Präsidenten der HR-Netzwerke

Aarau + Wynental

Gabriel Niffeler

Regionalwerke AG Baden, Baden

Fricktal

Carmen Bürgi

Energiedienst Holding AG, Laufenburg

Zofingen

Andreas Lüthi

Omya (Schweiz) AG, Oftringen

Baden + Brugg + Zurzibiet

Daniela Millioud

Hypothekbank Lenzburg AG, Lenzburg

Lenzburg + Freiamt

René Hohl

IT-CleverNet GmbH, Möriken

Ausgleichskasse der Aargauischen Industrie- und Handelskammer

Vorstand

Amtsperiode 2021–2025

Beat Bechtold

Direktor AIHK, Präsident

Dr. Peter Birrer

Präsident des Verwaltungsrates der Kistenfabrik AG, Merenschwand, Vizepräsident

Jürg Egger

CFO und Leiter Human Resources der Kuratle Group AG, Leibstadt

Sandra Koch

Personalverantwortliche HR der Polytronic International AG, Muri

Andreas Lüthi

Head of Human Resources & Services Switzerland der Omya (Schweiz) AG, Oftringen

Kontrollstellen

Revisionen bei den Firmen

SUVA Schweizerische Unfallversicherungsanstalt, Aarau
Revisionsstelle der Ausgleichskassen, Zürich
Capol, Siegenthaler & Partner AG, Worblaufen

Geschäftsstelle

Entfelderstrasse 11
CH-5001 Aarau

Reto Hirschi

Kassenleiter

Claudia Gilgen

Stv. Kassenleiterin a.i.

Familienausgleichs- kasse der Aargauischen Industrie- und Handelskammer

Delegierte

Marianne Wildi

Präsidentin AIHK

Veith Lehner

Firmenmitglied AIHK

Otto H. Suhner

Vorstandsmitglied AIHK

Peter A. Gehler

Vizepräsident AIHK

Kassenvorstand

Amtsperiode 2021–2025

Beat Bechtold

Direktor AIHK, Präsident

Dr. Peter Birrer

Präsident des Verwaltungsrates der Kistenfabrik AG, Merenschwand, Vizepräsident

Jürg Egger

CFO und Leiter Human Resources der Kuratle Group AG, Leibstadt

Sandra Koch

Personalverantwortliche HR der Polytronic International AG, Muri

Andreas Lüthi

Head of Human Resources & Services Switzerland der Omya (Schweiz) AG, Oftringen

Kontrollstelle

Capol, Siegenthaler & Partner AG, Worblaufen, Kassenrevision

Geschäftsstelle

Entfelderstrasse 11
CH-5001 Aarau

Reto Hirschi

Kassenleiter

Claudia Gilgen

Stv. Kassenleiterin a.i.

Paritätische Kommission für Angestellten- fragen

Arbeitgebervertreter

Peter Bachmann

Zofingen

Beat Bechtold

Aarau

Denise Eser

Stetten

Ingomar Stingl

Suhr

Karin Wullschlegler

Wikon

Arbeitnehmervertreter

Kaufmännischer Verband Aarau- Mittelland und Aargau Ost

Bruno Breitschmid

Wohlen

Patricia Geissmann

Baden

Regula Wirth

Aarau

Swiss Leaders, Schweizer Kader Organisation, Aargau

Ursula Grieder

Zürich

Dr. Beat Brändli

Zürich

Geschäftsstelle

Stand 31. Dezember 2022



Beat Bechtold
Direktor



Ruth Bader
Leiterin Exportberatung



Vanessa Brogli
Sekretariat und
Administration



Laura Konzett
Sekretariat und
Administration



Markus Eugster
Leiter Kommunikation



Marlies Hämmerli
Mitgliedschaften und
Buchhaltung



Sara Montanari
Business Development
und Projektmanagement



David Sassan Müller
Leiter Rechtsberatung



Sebastian Rippstein
Wirtschaftspolitischer
Mitarbeiter



Andreas Rügger
Rechtsberatung



Philip Schneiter
Rechtsberatung



Wanda Siegenthaler
Sekretariat und
Administration



Philippe Tschopp
Rechtsberatung



Sonja Vallat
Mitgliedschaften



Rebecca Vionnet
Rechtsberatung



Adisa Vučkic
Exportberatung



Katrin Wälchli
Exportberatung



Thomas Helbling
Leiter Wissens- und
Technologietransfer fitt.ch



Reto Hirschi
Kassenleiter AHV- und
Familienausgleichskasse

Herausgeber

Aargauische Industrie- und Handelskammer AIHK
Entfelderstrasse 11
CH-5001 Aarau

+41 62 837 18 18
info@aihk.ch
www.aihk.ch

Folgen Sie uns auf Social Media**Redaktion**

Markus Eugster, AIHK (Redaktionsleitung)
Sebastian Rippstein, AIHK
Stephan Lehmann-Maldonado, Basel West

Konzept/Gestaltung

Basel West Unternehmenskommunikation AG
CH-5000 Aarau

Bildnachweis

Foto Basler: 1–5, 16–25, 37, 40
Foto Wagner: 10
Stefan Vecsey: 13
AIHK: 28–33

